

# Gute Resonanz beim Vortrag des Nickenicher Geschichtsvereins



*Die Zuschauer haben beim Vortrag viele neue Einblicke gewonnen.*

*Foto: Privat*

**Nickenich.** Fast alle Plätze waren beim Vortrag „Widerstand im Nationalsozialismus“ im nördlichen Rheinland-Pfalz des Geschichtsvereins besetzt. Dabei sah es anfangs gar nicht danach aus, zumal es auch Schwierigkeiten beim Besorgen eines fehlenden Kabels für den Laptop gab. Ein Zuschauer jedoch, Herr Praml, konnte ausshelfen und so begann der Vortrag des Referenten, Herrn Joachim Hennig (ehemals Richter am Oberverwaltungsgericht Koblenz) etwas verspätet gegen 19:15 Uhr. Inzwischen waren auch 45 Inter-

essierte zugegen und der erste Vorsitzende des GVN Henry Funk begrüßte alle Anwesende; insbesondere Herr Ortsbürgermeister Busch nebst Gattin, sowie den ehemaligen Ortsbürgermeister von Kruft, Herrn Reiff. Herr Hennig stellte sich dem Publikum vor und ging so dann in die Details seines Vortrages. Er schilderte den Anwesenden unter Zuhilfenahme einer Powerpoint-Präsentation Biografien von den Opfern des Nationalsozialismus aus der Pellenz und Umgebung, so dem vor einigen Jahren verstorbenen

jüdischen Zierarzt, Dr. Heinz Kahn aus Polch, die Anführer der Michael-Truppe aus Bell und Kruft, den Herren Willi Lohner und Hans-Clemens Wagner, dem Andernacher Edgar Lohner, Mitglied der Jovy-Gruppe, dem Mitbeschwörer vom 20. Juni 1944, Herrn Philipp Freiherr von Boeselager aus Kreuzberg an der Ahr, Frau Lina Lindemann von der Burg Namedy „Sippenhäftling“ nach ihrem Ehemann General der Artillerie Fritz Lindemann, den Priestern Schulz (Nickenich) und Zilliken (Wassenach) und anderen. Mit bewegten Bildern schilderte der Referent die Leiden der genannten Personen, aber auch Gräueltaten der Nazi-Zeit in der Nordeifel, welche die Zuschauer so deutlich nicht vor Augen hatte. Herr Hennigs Vortrag wurde mit reichlich Beifall bedacht. Danach hatten die Interessenten Gelegenheit, Herrn Hennig mit Fragen auszuforschen. Der ehemalige Ortsbürgermeister von Kruft, Herr Reiff, schilderte den Zuhörern, dass er das einzige, noch lebende Mitglied der Michael-Widerstandsgruppe wäre, die vielen Repressalien und Unannehmlichkeiten in dieser Zeit hätten erdulden müssen.